



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Adolf Erman an Richard Pietschmann

Erman, Adolf

Berlin, 13.10.1896

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-18232](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-18232)

Lieber Freund!

Beiliegend Prolegzettel des
Thesaurus, für den Fall dass
Sie das Verfahren noch nicht
kennen sollten.

Ich habe jetzt ^{mir} den Umfang
der Arbeit zu überschlagen
geucht und einige grosse
Texte abgeschätzt. Es haben

Pyramiden (ohne ^{die} Sublitter
der Texte) 48.000 Worte

Totenbuch — 56.000 —

Amondut (ed. Jéquier) — 1826 —

Destruction des hommes 1440 —

"Papyrus of Mesiamen" 11520 —

von auf ~~ein~~ etwa fünf Tab.

alle Berliner Papyri 7209

Ebers ————— 23000

Select Papyri 38910

Turiner Papyrus 26300

usw.

Danach zu urtheilen müssen wir uns auf mindestens eine Million Worte (also etwa 40000

Fettel) gefasst machen, wahr- scheinlich aber auf mehr.

Ich denke nun, wir stellen zunächst eine Liste der we- sentlichen Texte auf, die

unter allen Umständen voll- ständig excerptirt werden müssen. ^{Wie weit} ~~ob~~ wir dann später

auch die $\text{F} \text{I} \Delta$ Texte, die $\text{F} \text{I}$

AAA und ähnlichen Quark
und die nicht herzustellenden
Texte ^{exerpiere} überlassen wir der
Zukunft.

Die Hauptschwierigkeit
wird die Gewinnung guter
Texte sein; nur sehr weni-
ges ist ja so publicirt um
ohne weiteres benutzbar
zu sein. Es wird viel neu
kollationirt werden müssen
und ^{insbesondere} bei den religiösen Texten
wird auch der Text erst her-
zustellen sein. Ich glaube
wir müssen auf diese Vor-
arbeiten ebenso viel Zeit für
jeden Mitarbeiter rechnen
wie auf das eigentliche Verzetteln
von auf ~~ein~~ etwa fünf Jah-

Ich dachte mir als Mitarbei-
^{bei der Verzettelung}
ter etwa Sie, Steindorff, Sethe,
Schäfer, Lange und Dyroff; wer
künftig einmal die gewonnenen
Zettel verarbeitet, wollen wir
der Zukunft überlassen, die
ja noch manches Jahr abliegt.

Die Franzosen, Engländer
usw. müssen ~~sich durch~~ Ab-
klatsche, Photographien usw.
beisteuern; zur wirklichen
Mitarbeit ~~ist~~ ^{wäre} kaum einer
von denen zu gebrauchen.

Die Kosten berechne ich
etwa so für eine Million Worte;

- 1) Druck von 40,000 Zetteln - 10,000 Mk.
- 2) Autographiren derselben - 10,000

(der Zettel 25 Pfg. wonit zugleich
die Vorarbeiten bezahlt werden)
von Wilken

3) Alphabetisches Ordnen	
von 1 million Zettel	2500
4) Etwa 1000 Kassen	1000
	<hr/>
	23500

also rund 25,000 Mk.

Diese würden sich glaube
ich auf ~~ein~~ etwa fünf Jahren
vertheilen, denn wir haben
ja alle nur wenig Zeit, so-
dass der jährliche Bedarf
~~etwa~~ 5000 Mk. sein würde.

Ich dachte, dass wir verwen-
den dafür die Akademien
von Berlin, Göttingen, ^{Leipzig} und
München, sowie die D.M.G.

heranzuziehen, natürlich
mit verschiedenen hohen
Beträgen.

Die Honorierung des künftigen
Bearbeiters dieser Masse
braucht uns jetzt noch
nicht zu beunruhigen; sie
könnte z. B. ja so erfolgen,
dass Sethe ~~oder~~ ein anderer
eine Stellung bekäme, die
ihm Musse zu der Arbeit
liesse. Das ist cura posterior.

Und das gleiche gilt von
der Drucklegung; autogra-
phirt nimmt Hinrichs ja
jedes Werk ohne Zuschuss.

Ich möchte die Sache
gern soweit beschleunigen,
dass wir sie auf
dem Pariser Kongress als
fait accompli bringen
könnten und daran die
Bitte um Unterstützung
des Unternehmens knüpfen.

Wie wäre es, wenn wir
einmal mit Steindorff
und Tette zusammenkämen
und weiteres verabredeten?

Bestens grüßend

Aur ad. Eman,

